









Original document**Connector with a valve.**

Publication number: EP0312073 (A2)
 Publication date: 1989-04-19
 Inventor(s): HAINDL HANS-GUNTER
 Applicant(s): BRAUN MELSUNGEN AG [DE]
 Classification:
 - international: A61M39/28; A61M39/00; (IPC1-7): A61M5/00; A61M37/00
 - European: A61M39/28G
 Application number: EP19880117083 19881014
 Priority number(s): DE19873734894 19871015

Also published as:

 EP0312073 (A3)
 EP0312073 (B1)
 DE3734894 (C1)
 ES2029708 (T3)

Cited documents:

 BE372374 (A)
 US2211759 (A)
 EP0172629 (A2)
 EP0189651 (A1)

[View INPADOC patent family](#)[View list of citing documents](#)[View document in the European Register](#) **Abstract of EP 0312073 (A2)**

The invention relates to a connector for medical lines, such as a plastic capillary piece for an indwelling vein cannula or a catheter tube, which connector has a housing (10) which can be bent in the region of an internal coaxial tube section (15). The bending of the housing (10) effects a squeezing of the tube section (15) until its passage is closed off. Such a connector can be manufactured in a cost-effective manner and handled without problems; also, after a relatively long storage period, it can be used reliably with an inserted steel cannula.

The EPO does not accept any responsibility for the accuracy of data and information originating from other authorities than the EPO; in particular, the EPO does not guarantee that they are complete, up-to-date or fit for specific purposes. Description of EP 0312073 (A2)

[Translate this text](#)**Ansatzstück mit Ventil**

Die Erfindung betrifft ein Ansatzstück für ein langgestrecktes rohrförmiges Element, das in einen Körperhohlraum einführbar ist, insbesondere für ein Kunststoffkapillar, einen Katheterschlauch oder eine ähnliche medizinische Leitung, bestehend aus einem Gehäuse mit einem eine Einlassöffnung und eine Auslassöffnung verbindenden Kanal, der einen an der Innenwand des Gehäuses abdichtend anliegenden flexiblen koaxialen Schlauchabschnitt enthält.

Zum Punktieren von Blutgefäßen zur Blutabnahme, zur Infusion und zum Einführen von Venenkathetern werden sogenannte Venenverweilkanülen benutzt, die aus einer Stahlkanüle bestehen, welche in ein Kunststoffkapillar eingeschoben ist. An dem Kunststoffkapillar ist ein Ansatzstück befestigt, mit dem ein Ansatz der Stahlkanüle zusammengesteckt ist. Mit der über das Ende des Kunststoffkapillars vorstehenden angeschliffenen Spitze der Stahlkanüle wird die Haut punktiert und

Bei dem Beispiel der Figuren 4 und 5 ist ein Gehäuse 100 eines Ansaugstells 40 Spritzguss aus glasfaserverstärktem Kunststoff in Form eines Rohrkörpers hergestellt. Der Rohrkörper weist auf Bildung von zwei Rohrstellen 40, 41 einen schrägen Einschnitt 42 auf, der von dem gegenüberliegenden Rohrstück 40 zu dem gegenüberliegenden Rohrstück 41 verläuft und mit Abstand zu der Umfangswand des Rohrkörpers endet. Auf diese Weise bildet auf einer Wandseite des Rohrkörpers einen, der die Schärfe zwischen ihm und einer gegenüberliegenden Wandseite des Rohrstücks 41 in Bezug auf den Rohrstück 40 einschließt (Fig. 5). Der Einschnitt bildet im Prinzip ein Filzschneidwerkzeug, bei gegebener Werkstoffwahl übernimmt das Rohrstück 40 die Funktion der Rohrstück 41. Auf der anderen Wandseite des Rohrkörpers entsteht ein weiterer Einschnitt 50 des Rohrstücks 41.

Der Rohrstück 40 ist in den Bereich des Einschnitts 42 mit einer quer nach außen abgehenden Öffnung 45 ausgestattet. Am Fuß der Öffnung 45 sind auf der dem Einschnitt 42 zugewandten Seite zwei kleine parallele Plättchen 46 ausgebildet, die mit einem Loch 47 versehen sind. An dem gegenüberliegenden Rohrstück 41 des Rohrkörpers ist auf der Seite der Öffnung 45 auf dem Fortsatz 50 eine nach außen abgehende Dreiecksplatte 48 angebracht. Die Dreiecksplatte 48 trägt an ihrer Spitze einen geraden Arm 49, der in Richtung der Öffnung 45 weist und an dessen Ende auf beiden Seitenflächen je ein Kugel 50 angeordnet ist.

In dem Rohrkörper liegt verdeckt ein Schlauchabschnitt 51 aus Gitter, dessen eines Ende 51a gegen eine Ringschulter in dem Rohrstück 40 ansetzt und dessen anderes Ende 51b bei in dem Rohrstück 41 hinwärtig. Der Schlauchabschnitt 51 liegt bei in dem Rohrstück 40, d.h. mit der Innwandfläche des Rohrkörpers verbunden. In dem gestrichelten Gehäuse 100 gemäß Figur 4 steht eine Bohrerbohrung 25, die den Streckzustand des Gehäuses 100 bildet. Die angeordnete Spitze der Bohrerbohrung 25 steht über die Spitze eines Kunststoffkapsels vor, das an dem Rohrstück 40 angeschlossen ist und nach Zurückziehen der Bohrerbohrung 25 aus dem Gehäuse 100 in einen runden Blöckchen verbleibt, um einen Einschnitt für mechanische Applikationen zu vermeiden. Nach der Funktion eines Blöckchens wird mit Hilfe der in dem Rohrstück 41 zurückgezogenen Bohrerbohrung 25 der Rohrstück 41 hochgezogen, bis die beiden Kugeln 50 an dem Arm 49 der Dreiecksplatte 48 in die Lücken 47 der beiden Plättchen 46 an dem Rohrstück 40 einrasten. Die Richtung des Gehäuses 100 erfolgt am dem Rohrstück 40 und das Ende 51a des Fortsatzes 50 bildet die gegen ihn anliegende Wandseite des Schlauchabschnitts 51 von der Innwandfläche des Rohrstücks 40 nach innen

geg. gegen die Innwandfläche der gegenüberliegenden Wandseite des Schlauchabschnitts 51. Bei erweiterten Rohrstücken 40, 41 ist der Schlauchabschnitt 51 so verfahren, dass der Kanal 50 des Gehäuses 100 abgesperrt ist und keine Flüssigkeit nach außen bzw. keine Luft nach innen dringen kann. Die Gänge Handhabung dieses Ansaugstells 40 entspricht der im Zusammenhang mit dem Beispiel der Figuren 1 bis 3 geschützten Manipulation.

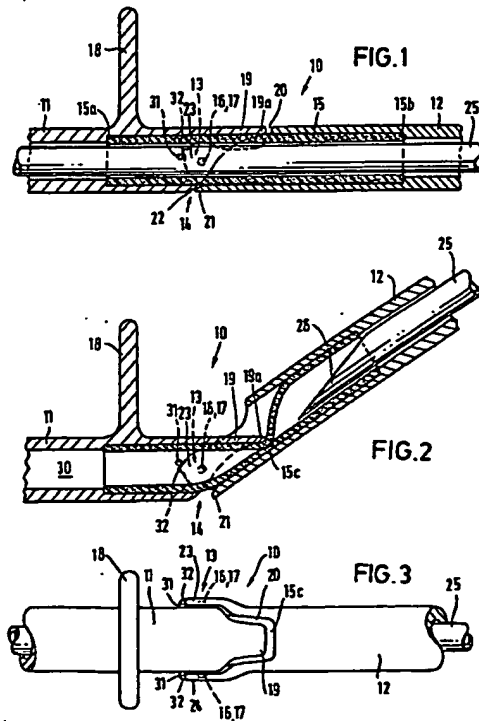
Der bei beiden Beispielen vorhandene weitere Fortsatz 18 bzw. 53 ermöglicht eine Zusammenfassung des Schlauchabschnitts 15 bzw. 51 bereits dann, wenn der Rohrstück 12; 41 unter einem Winkel von nur etwa 45° zu dem vorgezeichneten Rohrstück 11; 40 verschwenkt ist. Bei Fehlen solcher Fortsätze wäre eine 90° Verschwenkung der Rohrstücke in Bezug aufeinander erforderlich, um den Kanal 30 bzw. 50 durch Abgucken des Schlauchabschnitts 15 bzw. 51 zu verschließen. Der Fortsatz kann alternativ bei beiden Beispielen an dem jeweils anderen Rohrstück ausgebildet sein. Sofern es sich als zweckmäßig erweist, kann die gleiche Anordnung auch von 180° gedreht vorgesehen werden.

Ansprüche

1. Ansaugstreck für ein langgestrecktes röhrenförmiges Element, das in einem Körperstutzen angeordnet ist, insbesondere für ein Kunststoffrohr, einen Katalysator oder eine ähnliche mechanische Leitung, bestehend aus einem Gehäuse (10; 100) mit einem einen Endabschnitt und eine Ausbuchtung verdeckenden Kanal (50; 52), der einen an der Innwand des Gehäuses (10; 100) abgehend anliegenden flexiblen korrosionsbeständigen Schlauchabschnitt (15; 51) enthält,
2. dadurch gekennzeichnet, dass das Gehäuse (10; 100) zwei laterale Rohrstücke (11; 12; 40; 41) aufweist, die in den Bereich des Schlauchabschnitts (15; 51) über ein Gelenk (14; 42) lösbar miteinander verbunden sind und das
3. einer der beiden Rohrstücke (11; 12; 40; 41) an der Rückwandseite des Gehäuses (10; 100) einen axial gerichteten Fortsatz (18; 53) aufweist, der in Streckposition des Gehäuses (10; 100) in einer komplementären Ausschnitt des anderen Rohrstücks (12; 40) eingreift und in Rückposition des Gehäuses (10; 100) den Schlauchabschnitt (15; 51) bis zum Verschluss seines Durchlasses absperrt.
4. Ansaugstreck nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die beiden Rohrstücke (11; 12) separate Rohrstücke sind und das das Gelenk (14) als Bolzenverschraubung (13) ausgebildet ist.

5. Ansaugstreck nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die beiden Rohrstücke (11; 12) separate Rohrstücke sind und das das Gelenk (14) als Filzschneidwerkzeug aus flexiblem Materialstrich gefertigt ist.
6. Ansaugstreck nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass ein Rohrkörper mit geschlossener Umfangswand aus flexiblem Material zur Bildung der beiden Rohrstücke (40; 41) bis auf einen schmalen Spalt (43) der Umfangswand in Querrichtung eingeschnitten ist.
7. Ansaugstreck nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass der Einschnitt (42) zur Längsachse des Rohrkörpers schräg verläuft.
8. Ansaugstreck nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass die beiden Rohrstücke (11; 12; 40; 41) in Rückposition des Gehäuses (10; 100) zueinander aneinander enden.
9. Ansaugstreck nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass das Gehäuse (10; 100) aus glasfaserverstärktem Kunststoff hergestellt ist.

EP 0 312 073 A2



EP 0 312 073 A2

